

Sicher durch die MPU

Tipps und Hinweise

Bernd P. Rexroth

Praxis für psychologisches Coaching und
Beratung

Im Durchschnitt eine Stunde dauert das Gutachtergespräch. Wie läuft es ab?

Möglicherweise haben Sie bereits gehört, dass das Gespräch beim Gutachter durchschnittlich eine Stunde dauert. Fragen Sie sich auch, wie diese Stunde genau ablaufen wird? Meist ist das Grundgerüst jeder MPU identisch. Zu Anfang des Gesprächs wird der Gutachter Ihre Daten abfragen und sich nach dem Grund für Ihre MPU erkundigen. Natürlich hat der Psychologe im Vorfeld Ihre Akte studiert, allerdings möchte er den Vorfall aus Ihrer Sicht geschildert bekommen.

Sind Sie unter Alkoholeinfluss gefahren und müssen deshalb zur MPU, wird sich ein Teil der Fragen auch auf Ihr Wissen rund um das Thema Alkohol und die Wirkung beziehen. Wie lange dauert der Abbau von Alkohol, welche Leberwerte verändern sich unter regelmäßigem Alkoholeinfluss, diese und andere Fragen könnten vom Gutachter gestellt bekommen. Je mehr Sie über Ihr eigenes Vergehen wissen und je genauer Sie

die Fragen des Psychologen beantworten können, umso besser stehen Ihre Chancen für ein positives MPU-Gutachten.

Nachdem Sie mit dem Psychologen über Ihren MPU-Grund gesprochen haben, wird er sich nach Ihrem familiären Umfeld, Ihrem Freundeskreis und Ihren persönlichen Einstellungen erkundigen. Stichhaltige Fragen zu Ihrem Drogen- und Alkoholkonsum gehören ebenso zur Erstellung des psychologischen Gutachtens wie diverse Fangfragen seitens des Gutachters. Wenn Sie bereits im Vorfeld solche gern genutzten Fangfragen erkennen und keine Probleme mit der Beantwortung haben, sind Sie dem Psychologen bereits einen großen Schritt voraus. Der Gutachter setzt auf den Überraschungseffekt seiner Fragen und hofft Sie auf direktem Weg in die Enge zu treiben. Lassen Sie sich das nicht gefallen, es ist ein bisschen wie beim Pokern, Sie müssen erkennen, wann Ihr gegenüber blufft und Sie in die Falle locken will.

BAK, Promille, Resorption - Begriffe die Sie bei der MPU kennen sollten.

Neben den psychologischen Fragen, wird der Gutachter Ihnen bei der Untersuchung auch einige Wissensfragen aus dem Bereich Alkohol und seine Wirkung auf Körper und Geist stellen. Die Beantwortung der Fragen ist für einen Laien oftmals unmöglich, hier ist explizite Vorbereitung notwendig, um die Begriffe korrekt erklären zu können.

Wenn Sie dem Gutachter zeigen können, dass Sie über umfassendes Wissen verfügen und die Wirkung des Alkohols auf Ihr Gehirn einschätzen können, dann haben Sie bereits eine Menge Pluspunkte sammeln können. Den Begriff Promille kennen Sie sicherlich, doch wissen Sie auch genau, wie viel Promille Ihr Körper pro Stunde wieder abbaut? Es ist nicht schlimm, wenn Sie diese Frage jetzt nicht beantworten können, doch bei der MPU sollten Sie die Antwort unbedingt kennen. Haben Sie sich je Gedanken darüber gemacht, wie viel reinen Alkohol ein deutscher

Bundesbürger durchschnittlich pro Jahr zu sich nimmt? Nein? Wir geben Ihnen die Antworten, auf die für Sie wichtigen Fragen bei der MPU.

Sie bekommen keine Schulnoten vom Gutachter bei der MPU, Sie müssen auch nicht mindestens 18 von 20 Fragen richtig beantworten, aber jede Frage, die Sie dem Gutachter korrekt beantworten können, zeugt von Ihrer Bereitschaft sich mit dem Thema Alkohol und die Folgen im Straßenverkehr auseinander zu setzen. Je klarer Sie dem Gutachter machen, dass ein Fehler, den Sie in der Vergangenheit begangen haben ernsthaft von Ihnen bereut wird, umso größer sind Ihre Chancen die Fahrerlaubnis und damit die Mobilität wieder zu erhalten. Nur wenn Sie dem Gutachter anhand korrekter Antworten auf seine Fragen zeigen können, dass Sie wissen wie Alkohol auf den Autofahrer wirkt, wird er Ihnen Ihre ernstesten Absichten glauben und einsehen, dass Sie sich mit dem Thema auseinander gesetzt haben.

Alkoholiker oder Vieltrinker?

Wenn Sie zur MPU eingeladen wurden, ist es sicher ihr größter Wunsch, die Begutachtung ohne Schwierigkeiten zu überstehen und den Führerschein wieder zu bekommen. Wenn Sie mit dem richtigen Hintergrundwissen an die Untersuchung heran gehen, sollte dies keine Schwierigkeit darstellen. Um sich optimal auf die MPU vorzubereiten, ist es wichtig praktische Tipps und Tricks jederzeit nachlesen zu können und zu verinnerlichen.

Besonders kritisch ist eine MPU dann, wenn Sie wegen Trunkenheit am Steuer vorgeladen wurden. Nicht nur die Tatsache, dass Alkohol am Steuer ohnehin streng bestraft wird, sondern auch der Umstand, dass es während dem psychologischen Gespräch ganz entscheidend auf Ihre Antworten ankommt, machen eine Alkohol-MPU zu einer besonderen Herausforderung. Lassen Sie sich nicht verunsichern, gehen Sie vorbereitet in die MPU und bestehen Sie die Tests mit Bravour.

Sie selbst haben sich bestimmt schon einmal die Frage gestellt, wie es zum Verlust des Führerscheins kommen konnte. Für sich selbst haben Sie diese Frage auch sicherlich logisch beantworten können und haben aus Ihrem Fehler gelernt. Doch dieses Einsehen und die Antwort auf die Frage "Warum" dem Gutachter zu vermitteln ist nicht immer einfach, es kommt maßgeblich auf Ihr Verhalten während des Gesprächs an, welchen Eindruck der Psychologe gewinnt. Lernen Sie Strategien wie Sie selbst ruhiger werden und dem Gespräch gelassen entgegen schauen können.

Winzige Feinheiten im psychologischen Gespräch können den Ausgang der MPU stark beeinflussen, so ist es beispielsweise sehr wichtig, ob der Gutachter Sie für einen Vieltrinker oder einen Alkoholiker hält. Welche Unterschiede der Gutachter zieht und wie er zum Schluss kommt, dass eine Person abhängig vom Alkohol ist erfahren Sie in der Beratung. Sie lernen den

Gutachter einzuschätzen und können sich auf die brenzlichsten Fragen vorbereiten.

Drogen, Alkohol und Partnerin, welche Fragen kommen bei der MPU auf mich zu?

Wenn Sie eine Einladung zur MPU bekommen haben, werden Sie wissen, dass sich die Untersuchung aus mehreren Bestandteilen zusammensetzt. Von hoher Wichtigkeit ist das Gespräch mit dem Gutachter, doch welche Fragen werden eigentlich gefragt? Wissen Sie bereits, was der Psychologe alles erfragen wird, um Sie möglichst genau unter die Lupe zu nehmen? Falls nicht, sollten Sie so viele Informationen wie möglich sammeln, um sich optimal vorzubereiten. Je besser Sie sich auf die Fragestellungen vorbereiten, umso souveräner können Sie antworten und Ihre MPU bestehen.

Ein Großteil der Fragen bezieht sich mit Sicherheit auf das von Ihnen begangene Delikt. Besonders bei Alkohol- und Drogensündern fragt der

Gutachter oft auch nach dem familiären Umfeld. So kann die drogensüchtige Tante aus dem Ausland für Sie zum Verhängnis werden, wenn Sie diese wahrheitsgemäß erwähnen und die Falle des Gutachters in der Frage nicht erkennen. Mit einer umfassenden Vorbereitung passiert Ihnen so etwas nicht, denn dann wissen Sie genau, bei welchen Fragestellungen Sie hellhörig werden müssen.

Ein bisschen erinnert das Gespräch beim Gutachter an eine mündliche Prüfung in der Schule, denn auch Wissensfragen, wie beispielsweise die genaue Wirkung von Alkohol auf Leber und Kreislauf werden vorkommen, wenn Sie wegen eines Alkoholdelikts zur MPU müssen. Wie schnell die Leber den Alkohol abbaut, ab wann Sie fahrtüchtig sind und welche Folgen Alkohol am Steuer hat sollten Sie spontan und ohne zögern beantworten können.

Psychofragen bei der MPU?

Das Gespräch mit dem Psychologen ist der wichtigste Teil der MPU, denn hier liegt es einzig und alleine an Ihnen, ob Sie den Gutachter überzeugen können oder nicht. Unvorbereitet zur MPU gehen wäre der größte Fehler den Sie auf dem Weg zur zweiten Chance machen könnten, denn der Psychologe wird Sie auf Herz und Nieren überprüfen und Ihnen Fragen stellen, deren Bedeutung Sie während des Gesprächs nicht sofort erkennen werden.

Lassen Sie sich nicht von Psycho-Fragen verunsichern, sondern geben Sie die richtigen Antworten und holen Sie sich Ihren Führerschein zurück. Wenn der Gutachter Sie verständnisvoll danach fragt, ob der Ehekrach mit Ihrem Partner der Auslöser für die Trunkenheitsfahrt war, dann möchte er Ihnen kein Verständnis entgegen bringen, sondern überprüfen ob Sie eine labile Persönlichkeit haben und möglicherweise gefährdet für eine Alkoholsucht sind. Um solche

Tricks der Psychologen von Anfang an zu durchschauen und nicht in die Falle zu laufen, ist eine umfassende Vorbereitung die ideale Gegenmaßnahme. Psychologen sind gewitzt und arbeiten mit Tricks, aber Sie sind auch nur Menschen und auch Sie können gewitzt und trickreich sein und so die Kniffe des Gegenübers durchschauen.

Menschen die aus Kummer trinken, werden bei der MPU kein positives Gutachten erwirken können, daher darf dieser Eindruck gar nicht erst entstehen. Der Gutachter kann sich innerhalb des verhältnismäßig kurzen Gesprächs kein Bild von Ihrer gesamten Lebenssituation machen, er kann nur anhand von gezielten Fragen überprüfen, ob bei Ihnen möglicherweise ein Suchtproblem besteht.

Wie wichtig Ihre privaten Verhältnisse, Ihre Freunde und Ihr Arbeitsplatz für die Begutachtung bei der MPU sind, erfahren Sie im persönlichen Gespräch.

Fangfragen bei der MPU? Erkennen Sie die Tricks des Gutachters.

Sicher ist Ihnen bewusst, dass das Gespräch mit dem Gutachter einer der wichtigsten Bestandteile Ihrer MPU ist. Die Psychologen sind routiniert und haben nur ein Ziel: innerhalb kürzester Zeit herausfinden, ob Sie aus Ihrem Fehlern gelernt haben und wieder in der Lage sind ein Fahrzeug zu führen. Ihr Ziel sollte sein, den Gutachter von Ihren ernstesten Absichten zu überzeugen und sogenannte Fangfragen von Anfang an zu erkennen. Grundsätzlich ist es ratsam, dass Sie alle gestellten Fragen möglichst wahrheitsgemäß beantworten. Vergessen Sie jedoch nicht, dass Sie nur bei einem MPU-Gutachten, nicht bei einem Seelenstriptease sind.

Je mehr Sie über die Verhaltensweisen der Gutachter wissen, umso einfacher wird Ihnen die Führung des Gesprächs fallen. Vorsicht ist geboten, wenn sich der Psychologe freundschaftlich zeigt, das

vorliegende Delikt herunterspielt. Sicher möchte er nur von Ihnen hören, dass Sie selbst nichts Schlimmes daran sehen und die MPU für übertrieben halten. Eine solche Aussage Ihrerseits wäre ein großer Fehler, bleiben Sie dabei, dass Sie aus Ihren Fehlern gelernt haben und die MPU nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Wenn Sie den Führerschein verloren haben, werden gewichtige Gründe für dieses Vorgehen verantwortlich sein. Keinesfalls sollten Sie während der MPU den Anschein erwecken, dass Sie das Verfahren für überflüssig halten, kein Verständnis dafür haben und Ihren Fehltritt eigentlich für harmlos halten. Der Gutachter versucht Sie möglicherweise zu dieser Aussage zu drängen, doch hier müssen Sie schnell einen Riegel vorschieben. Wehren Sie sich gegen mögliche Fangfragen und lassen Sie sich nicht von Ihrem Kurs abbringen. Wenn der Gutachter Sie zu einer Antwort drängen möchte, bleiben Sie bei Ihrer Aussage und lassen Sie sich nicht beirren.

Seelenstriptease bei der MPU? Bewahren Sie ihre Geheimnisse für sich.

Seit dem Tag an dem Sie Ihren Führerschein erhalten haben, bis zu dem Tag an dem Sie ihn verloren haben, sind Sie immer fehlerfrei gefahren ohne sich jemals einen Fehltritt zu leisten? Die wenigsten Menschen können diese Frage mit "ja" beantworten. Sollten Sie zu den wenigen Ausnahmefällen gehören, haben Sie schlichtweg Glück gehabt, alle anderen Personen sollten bei der MPU genau darauf achten, welche Antworten bezüglich der Vergangenheit sie dem Gutachter geben.

Die Verkehrserlaubnisbehörde weiß viel über Sie und auf diesem Weg hat auch der Gutachter ein entsprechendes Vorwissen. Es lohnt sich für Sie nicht, bezüglich vergangener Delikte im Straßenverkehr zu lügen, denn der Gutachter weiß bereits bevor Sie den Raum betreten, mit wem er es zu tun bekommen wird. Lassen Sie sich jedoch nicht verunsichern, indem Sie die Vergangenheit

fürchten, Sie möchten im Rahmen der MPU beweisen, dass Sie sich geändert haben und dies soll Ihnen auch gelingen. Warten Sie nicht, bis der Gutachter Sie auf Ihre Punkte in Flensburg beispielsweise anspricht, erzählen Sie von sich aus wie es dazu kam, warum es sich nicht wiederholen wird und nehmen Sie Ihrem Gegenüber den Wind aus den Segeln.

Gibt es auch Fehlritte in Ihrer Vergangenheit, bei denen Sie niemand erwischt hat? Behalten Sie diese für sich, sie sind im Gespräch mit dem Gutachter nicht relevant. Sie müssen nicht Ihr ganzes Leben vor dem Psychologen ausbreiten und sich rechtfertigen, doch zögern Sie nicht damit, zu Ihren ohnehin bekannten Fehlern zu stehen und deutlich zu machen, dass Sie in die Zukunft sehen, nicht mehr in der Vergangenheit leben. Viele Menschen schämen sich gegenüber dem Gutachter, wenn das Gespräch auf Punkte im Verkehrszentralregister kommt oder wenn über die Gründe des Führerscheinverlusts gesprochen wird.

Schämen Sie sich nicht, Sie sind nur einer von vielen, die dem Gutachter täglich gegenüber sitzen und Sie sind bei der MPU um eine zweite Chance zu bekommen, nicht um für Ihre Fehler der Vergangenheit zu büßen. Bereiten Sie sich auf den Tag X vor.

Hilfe, eine Falle, wie antworte ich darauf?

Stellen Sie sich darauf ein, dass der Gutachter bei Ihrer MPU alles versuchen wird, um die Ernsthaftigkeit Ihrer guten Absichten zu überprüfen. Für die Wiedererteilung der Fahrerlaubnis ist es wichtig, dass der Psychologe beurteilen kann, ob Ihre Reue und Ihre Einsicht gespielt sind oder Sie tatsächlich aus Ihren Fehlern gelernt haben. Selbst wenn Ihre Aussage glaubhaft und stichhaltig darlegt, dass Sie sich mit Ihren Problemen auseinander gesetzt haben, wird der Gutachter möglicherweise versuchen, Sie in die Enge zu treiben. Durch immer wiederkehrende Fragen wird versucht Lügen zu ermitteln, möglicherweise verharmlost der Gutachter den

vorliegenden Fall, in der Hoffnung Sie geben ihm Recht.

Doch wie reagieren Sie richtig, wenn der Psychologe selbst sagt, dass er in Ihrem Fall eine MPU für überflüssig hält? Sollen Sie ihm Recht geben, weil Sie einer solch wichtigen Person nicht widersprechen möchten? Die Antwort lautet: Nein! Widerspruch ist in diesem Fall nicht nur erlaubt, sondern dringend notwendig. Geben Sie dem Psychologen keinesfalls Recht, wenn er die Geschehnisse verharmlost, sondern betonen Sie, dass Sie das Verfahren für korrekt halten und Sie die Entscheidung der Fahrerlaubnisbehörde vollkommen akzeptieren und verstehen können. Sie müssen suggerieren, dass Sie ihre Probleme bearbeitet haben, hierzu gehört auch die Fähigkeit zur Selbstkritik.

Das Verhalten der Gutachter selbst ist unterschiedlich, während einige Psychologen sehr arrogant und streng daher kommen, versuchen es andere Prüfer auf eine freundschaftliche Art.

Hätten Sie gewusst, dass ein freundlicher Gutachter eine größere Gefahr für Ihren Erfolg darstellt, als ein strenger Psychologe? Nein? Dann befinden Sie sich in bester Gesellschaft, durch freundschaftliches Verhalten eines Gutachters sind schon viele Absolventen in die Falle getappt, weil sie durch nette Gesten redseliger geworden sind. Seien Sie auf der Hut und geben Sie dem Psychologen nie zu viele Informationen.

Heikle Fragen, falsche Antworten? Nicht mit der richtigen Vorbereitung.

Eine MPU ist immer eine individuelle Untersuchung, doch ein gewisses Grundschema mit standardisierten Fragen ist ebenfalls vorhanden. Sie können die Antwort auf jede Frage nicht auswendig lernen, aber Sie können die besten Antworttechniken erlernen und gelassener in die MPU gehen. Es sind oft die Kleinigkeiten im Rahmen des Gesprächs, mit denen Sie dem Gutachter Ihre guten Absichten suggerieren können, ohne dafür große

Verhaltensveränderungen zu erlernen. Für Sie ist es wichtig, dass Sie sich nicht verwirren lassen, sondern standfest Ihre Meinung vertreten und die gestellten Fragen ohne Schwierigkeiten beantworten.

Die Gründe warum Menschen zur MPU müssen sind unterschiedlich, doch viele Fragen werden unabhängig davon gestellt ob Sie nun eine Alkohol- oder eine Verstoß-MPU absolvieren müssen. Genau für diese Fragen können Sie die richtigen Techniken bei der Beantwortung in der Beratung erlernen. Jede untersuchte Person hat einen anderen, psychologischen Hintergrund und eine individuelle Persönlichkeit, daher können Sie mit speziell auf Sie zugeschnittenen Antwort-techniken die besten Ergebnisse bei der MPU erzielen. Lassen Sie ihre Vergangenheit in dem bestmöglichen Licht erscheinen und haben Sie keine Angst davor, aufgrund vergangener Fehler Schwierigkeiten bei der MPU zu bekommen. Vorbereitung ist das A und O, wenn Sie bereits vorher gedanklich Ihre Antworten auf die

wichtigsten Fragen formuliert haben, wird es Ihnen ein Leichtes sein, diese auch gegenüber dem Gutachter zu geben.

Ihre psychische Verfassung ist von hoher Bedeutung bei der MPU, denn wenn der Gutachter den Eindruck bekommt, dass sich psychische Probleme auf Ihren Fahrstil negativ auswirken, können Sie Probleme bei der MPU bekommen. Damit dieser Eindruck nicht entsteht, müssen die kleinen Tricks des Gutachters durchschaut und umgangen werden. Mit den richtigen Antworten auf die wichtigsten Fragen wird es Ihnen spielerisch gelingen, den Gutachter von Ihren guten Absichten zu überzeugen.

Der Gutachter - der Angstfaktor, doch Sicherheit lässt sich erlernen.

Wenn Sie bereits kurz vor Ihrer MPU stehen, wissen Sie wahrscheinlich schon, wie wichtig das Gespräch mit dem Gutachter für den Ausgang des Verfahrens für Sie ist. Die meisten MPU-

Teilnehmer fürchten sich vor dem Gutachter, doch diese Furcht ist bei der Gesprächsführung nur hinderlich und sollte möglichst vorher abgelegt werden. Sicher ist der Termin für Sie von hoher Wichtigkeit und dieser Umstand ist auch dem Psychologen bewusst. Doch lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen, letztlich ist Ihr Gegenüber auch nur ein Mensch und wenn Sie die richtige Vorbereitung absolviert haben, kann kaum etwas schief gehen.

Nehmen Sie sich Zeit und entwickeln Sie Strategien, wie Sie ruhiger werden, sich an die Prüfungssituation gewöhnen und keine Angst mehr vor dem Gutachter haben. Sie haben sich vorbereitet? Sie haben alle Auflagen, wie beispielsweise ein Drogenscreening absolviert? Dann ist jetzt das Gespräch der entscheidende Faktor für den Verlauf der MPU. Haben Sie keine Sorge, denn wenn Sie von sich selbst überzeugt sind, können Sie auch den Gutachter überzeugen.

Sie sollten lernen, auf einzelne Fragen souverän

und selbstsicher zu antworten, ohne dabei überheblich zu wirken. Arroganz ist bei der MPU fehl am Platze. Geben Sie dem Gutachter das Gefühl, dass Sie ihn respektieren und die Gründe für die Untersuchung verstehen, selbst wenn Sie im Inneren ganz anders über die Situation denken. Wichtig ist nur, was Sie ihrem Gegenüber suggerieren, nicht was Sie innerlich denken.

Jeder MPU-Teilnehmer ein potentieller Wiederholungstäter? Überzeugen Sie vom Gegenteil!

Wenn Sie zur MPU gehen, können Sie sicher sein, dass der Psychologe gegenüber bereits eine Menge anderer MPU-Kandidaten vor sich sitzen hatte. Zunächst einmal glaubt Ihnen der Gutachter gar nichts, denn jeder Teilnehmer wird beteuern, dass er nie wieder betrunken am Steuer sitzen wird. Es kommt alleine auf Ihre Überzeugungskraft an, ob Sie als glaubwürdig gelten und Ihre

Fahrerlaubnis zurück erhalten oder ob Sie bei der MPU scheitern. Nur wenn Sie plausibel und logisch erklären können, was der Urheber für eine vergangene Trunkenheitsfahrt war und wie Sie diese künftig vermeiden wollen, schaffen Sie es den Gutachter zu überzeugen und das positive Gutachten zu bekommen.

Auf die Frage eines MPU-Gutachters, ob es zu weiteren Trunkenheitsfahrten kommen wird, antwortet jeder Kandidat mit einem klaren nein. Doch nur die wenigstens Menschen nehmen ein Vorfall im Straßenverkehr zum Anlass überhaupt keinen Alkohol mehr zu konsumieren, spätestens bei der nächsten Party mit Ihren Freunden wird Alkohol ausgeschenkt und sicher möchten Sie nicht ablehnen, wenn Sie gerne mal ein Gläschen trinken. Wenn Sie sich schon einmal betrunken ans Steuer gesetzt haben, wird der Gutachter vermuten, dass Sie auch bei zukünftigem Alkoholkonsum wieder genauso handeln werden. Überzeugen Sie ihn vom Gegenteil, indem Sie stichhaltig erklären, welche Gegenmaßnahmen Sie

ergreifen und wie Sie sich künftig bei anstehendem Alkoholgenuss verhalten werden.

Wiederholungstäter gibt es im Straßenverkehr oft, daher geht der Psychologe zunächst davon aus, dass auch Sie einer sind. Nur Sie selbst wissen, dass Sie aus Ihrem Fehler gelernt haben und dieses Wissen müssen Sie an den Gutachter weitergeben. Je mehr Sie vermitteln können, dass Sie andere Möglichkeiten kennen, um im betrunkenen Zustand von einer Fete nach Hause zu kommen, umso glaubwürdiger wirken Sie und steigern somit Ihre Chancen auf ein positives Gutachten. Lassen Sie nicht zu, dass Sie verurteilt werden, nur weil andere Menschen mehrfach den gleichen Fehler begehen, sondern zeigen Sie dem Psychologen, wie ernst Ihnen ihre Absichten sind.

Beruf, Hobbys, Familie - wie wichtig sind diese Angaben bei der MPU eigentlich?

Sie müssen zur MPU und bereiten sich bereits auf das Gutachtergespräch vor? Wussten Sie eigentlich, dass auch Ihr Privatleben eine gewichtige Rolle bei der Beurteilung Ihrer Person spielt? Nicht? Dann sollten Sie sich schleunigst informieren, denn bereits ein oder zwei gravierend falsche Antworten können den Erfolg Ihrer MPU gefährden. Nicht nur Ihr Beruf, Ihr Werdegang und Ihre aktuelle Lebenssituation, sondern auch der Lebenswandel Ihres Partners und das Verhältnis zu Ihren Eltern wird für den Gutachter von großem Interesse sein. Oftmals werden Personen mit instabilen Familienverhältnissen deutlich kritischer betrachtet, als Menschen mit einem großen, intakten Familienkreis.

Sind Sie Single, haben nur wenig Kontakt zu Ihrer Familie und sind zufrieden mit dieser Situation? Dann gilt es jetzt, dem Gutachter Ihr Privatleben als stabil und sicher zu verkaufen. Differenzen in der Familie werden vom Gutachter oft negativ ausgelegt, doch niemandem kann vorgeschrieben werden, wie er sein Privatleben zu führen hat. Sie

müssen nicht jeden Familienstreit bei der MPU zu Protokoll geben, auch wahrheitsgemäße Antworten sind nur dann notwendig, wenn der Gutachter Ihre Aussagen leicht überprüfen kann.

Ob Sie beispielsweise gute Kontakte zu Ihrem Eltern pflegen oder ob Ihr familiärer Kontakt eher auf die Feiertage wie Weihnachten und Ostern beschränkt ist, muss der Gutachter nicht zwangsläufig erfahren. Familie und Freunde werden während der MPU nicht befragt, wenn Sie jedoch die Unwahrheit sagen, müssen Sie Ihre Aussagen jederzeit ohne Widersprüche wiederholen können, um kein Misstrauen beim Gutachter zu erregen. Wenn Sie sich bereits im Vorfeld die Antworten auf diverse Fragen zurecht legen, werden Sie die Prüfungssituation selbstsicher und souverän meistern.

Die typischen Fangfragen des Gutachters

Psycho-Fragen, Krisen-Fragen, Durchfall-Fragen, diese Begriffe gehören zur MPU und machen den

meisten Teilnehmern große Angst. Wenn Sie ganz bestimmte Fragen falsch beantworten, haben Sie schon fast verloren und die Gefahr ist hoch, dass Sie ihren Führerschein nicht zurück erhalten. Damit Ihnen genau das nicht passiert, müssen Sie die kritischen Fragen kennen und richtig beantworten. Als Laie ist es Ihnen kaum möglich, die kritischen von den harmlosen Fragen zu unterscheiden, mit entsprechender Vorbereitung erkennen Sie die Fallen jedoch sofort und können dagegen steuern. Was bereits zahlreichen, anderen MPU-Teilnehmern passiert ist, muss Ihnen nicht auch passieren, Sie haben die Chance sich vorzubereiten und mit den richtigen Antworten Ihren Führerschein zurück zu bekommen.

Mit jahrelanger Erfahrung auf dem Gebiet der Psychologie und mit einigen gewitzten Fragen gelingt es MPU-Gutachtern immer wieder, Ihre Patienten zum Reden zu bekommen und möglicherweise Informationen zu entlocken, die sich negativ auf das Gesamtergebnis auswirken

können. Greifen Sie dieser Falle vor und erkennen Sie die "Durchfall-Fragen" schon wenn Sie gestellt werden. Sie allein entscheiden welche Informationen Sie preis geben und welchen Eindruck der Gutachter von Ihnen bekommt, daher nutzen Sie ihre Möglichkeiten und tricksen die Fallen des Gutachters einfach aus. Wissen ist Macht, in diesem Fall ist es Ihre Macht bereits vorher zu wissen, mit welchen Fragen der Gutachter Sie in die Falle locken will und wie Sie spielerisch die richtigen Antworten auf die gefährlichsten Fragen geben können.

Muss immer die Wahrheit gesagt werden?

Lügen führen nur selten zum Erfolg, diese Tatsache ist Ihnen sicherlich hinlänglich bekannt. Doch im Gespräch mit dem MPU-Gutachter, sind Lügen oftmals notwendig, um überhaupt eine Chance auf ein positives Gutachten zu haben. Natürlich sollten Sie Fragen zum Grund des Führerscheinentzugs, sowie Ihrer aktuellen Situation wahrheitsgemäß beantworten, denn

wenn Sie hier lügen, kann der Gutachter Sie meist schnell überführen und Ihre MPU ist gescheitert. Kommt es jedoch während des Gesprächs zu Fragen bezüglich Ihrer Vergangenheit, beispielsweise ob es wilde Trinkgelage in Ihrer Jugend gab, sollten Sie Ihre Antwort mit Bedacht geben.

Lüge oder Wahrheit, welche Frage müssen Sie eigentlich ehrlich beantworten? Grundsätzlich gilt, Sie können überall da lügen, wo der Gutachter keine Möglichkeit hat Sie anhand der Akten zu überführen. Achten Sie darauf, auch keine beiläufigen Fragen zu beantworten, ohne vorher über den Sinn der Frage nachzudenken. Ein Beispiel: Der Gutachter erzählt Ihnen im freundschaftlichen Ton von seiner Alkoholvergiftung zum 18. Geburtstag, er zeigt Verständnis für Ihr Alkoholdelikt und fragt nebenbei, ob Sie auch schon eine Alkoholvergiftung erlebt haben. Antworten Sie unbedingt mit nein, auch wenn Sie schon einmal in einer solchen Situation waren.

Eines müssen Sie beachten, insbesondere wenn Sie die Unwahrheit sagen. Sie müssen immer bei einer Version bleiben, viele Gutachter stellen die gleiche Frage mehrmals, um die Antwort zu überprüfen. Wenn Sie sich unsicher sind und überlegen müssen, welche Antwort Sie zuvor gegeben haben, wirken Sie auf den Gutachter oft unsicher und es entsteht Misstrauen. Unwahre Antworten müssen kein Fehler sein, Sie müssen aber entsprechende Aussagen fest im Hinterkopf haben, um Sie jederzeit wiederholen zu können, ohne dass Sie lange zögern müssen.

Gehen Sie auf Nummer sicher und melden Sie sich rechtzeitig zu Ihrer individuellen Vorbereitung an.

Ich stehe Ihnen gerne zur Verfügung.

Bernd Rexroth

Dipl. Psych. Bernd P. Rexroth
Praxis für psychologische Beratung
Im Ziebach 13
36217 Ronshausen
Tel. 06678/918 458